



Newsletter 1/2015

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde der Ugandahilfe,

wir DANKEN Ihnen für die zahlreiche Unterstützung und Ihre Hilfe. Mit unserem neuen Newsletter möchten wir Sie regelmäßig über laufende Veranstaltungen und Projekte der Ugandahilfe Stettenhofen-Langweid informieren. Alle Newsletter sind auch auf unserer Homepage www.ugandahilfe.com jederzeit abrufbar. Als besonderes Highlight sind in dieser Ausgabe persönliche Reiseberichte unserer Teammitglieder der Ugandahilfe zu finden. Tauchen Sie ein in eine wunderbare Bilderwelt und lassen Sie sich von dem Land und den Menschen aus Uganda verzaubern.

Inhaltsverzeichnis

- Reisebericht von Ludwig Pröll und Klaudia Weishaupt
- Erlebnisbericht von Jonathan
- Rückblick
- bisherige Erfolge
- Termine für das Jahr 2015
- Planungen und Ziele für die Zukunft

Vorwort zum Reisebericht

Im Jahr 2013 war es endlich soweit: der erste Spatenstich zum Neubau der Krankenstation in Nswanjere wurde durchgeführt. Um eine medizinische Grundversorgung zu gewährleisten, ist dieser Neubau auch für alle angrenzenden Orte zwingend notwendig. In Uganda liegt das Durchschnittsalter der Bevölkerung lediglich bei 40 Jahren. Somit wird auch deutlich, dass 50 % der Bevölkerung in Uganda Kinder sind. Die Eltern dieser Kinder sind unter anderem aufgrund der schlechten medizinischen Versorgung früh gestorben. Mit der neuen Krankenstation kann dieser Entwicklung positiv entgegen gewirkt werden. Herr Ludwig Pröll und Frau Klaudia Weishaupt reisten im Januar/Februar 2015 zur Einweihung der neuen Krankenstation nach Nswanjere.



Abriss der alten Krankenstation



Aufbau der Außenmauern der Krankenstation



Die zwei Architekten bei den Planungen



Fertige Krankenstation im Januar 2015

„Die Freude über den ersten Schritt zur modernen medizinischen Versorgung vor Ort war groß“, berichteten Ludwig Pröll und Klaudia Weishaupt, die als Projektteam Urlaubstage und Reisegeld investierten, um mit dabei zu sein, als der erste Teil des seit 2013 geplanten Gesundheitszentrums für die Region rund um Nswanjere an den Start ging.

Mit einem feierlichen Kirchengzug, einem Festgottesdienst mit dem Generalvikar der Diözese Kampala und einem anschließenden Fest mit vielen Vertretern der Kirche und der Gemeinde wurde die Fertigstellung gefeiert.

Der Bau der Ambulanz, die von der Diözese Kampala mit ärztlichem und pflegerischem Personal ausgestattet wird, kostete 55000 Euro. Gut die Hälfte davon waren private Spenden und Erlöse aus Veranstaltungen der Ugandahilfe, der Rest wurde aus Zuwendungen der Diözesen Augsburg und Rottenburg-Stuttgart bestritten.

Ludwig Pröll:

Der Bau der Krankenstation wurde Ende 2013 in Auftrag gegeben. Februar 2015 wurde diese bereits fertig gestellt. Bei diesem Bau wurden viele bereits vorhandene Baumaterialien wieder verwendet. Besonders wichtig war uns die Auftragserteilung der Bauabschnitte an einheimische Bewohner. Des Weiteren liegt das Hauptbestreben der Ugandahilfe bei der schulischen Unterstützung der Kinder in Form von Schulpatenschaften. Regelmäßige Treffen mit den Schulkindern liegen uns deshalb sehr am Herzen, unter anderem können wir bei diesem Anlass auch die schulischen Leistungen honorieren.



Ludwig Pröll und Klaudia Weishaupt in landesüblicher Tracht mit Johannes Bosco Kiggundu bei der feierlichen Einweihung der Krankenstation



Gemeinsames Treffen der Schulpatenkinder mit Ludwig Pröll

Abitur und dann? – 3 Wochen in Uganda

Nach dem Abi die Welt entdecken, mal was ganz anderes machen, das ist der Plan vieler Schüler. Ich durfte zwischen Schule und Studium 3 Wochen als Gast nach Uganda in das Nswanjere Junior Seminary von Father Johannes Bosco reisen und dort den Schülern von Deutschland erzählen, mit ihnen Sport machen und gemeinsam musizieren. Den Kontakt hatte ich über die Ugandahilfe hergestellt. Meine zentralen Eindrücke möchte ich hier in einigen Schlagworten und Bildern beschreiben:

Gastfreundschaft

Das Erste, an das ich mich erinnern kann, ist die unglaubliche Gastfreundschaft, die einem die Menschen vor Ort entgegenbringen. Obwohl ich für alle ein Unbekannter war, wurde alles getan, um mir den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Das äußert sich besonders in einer unglaublichen Herzlichkeit in jeder persönlichen Begegnung und mir wurde das Gefühl vermittelt, dass ich in jeder Situation im dortigen Alltag einen Platz habe.

Armut

Erschreckende Erfahrungen machte ich im Umfeld des Seminars: Die Verhältnisse und Lebensbedingungen sind überwiegend so schlecht, dass man sich schon fast schämt, wenn man an den europäischen Luxus denkt. Und das, obwohl gerade in den Gebieten, die ich gesehen habe, durch die Nachbarschaft zum Junior Seminary noch eine gewisse Infrastruktur vorhanden ist, wie zum Beispiel medizinische Versorgung oder Wasserreserven für die Trockenzeit.

Dankbarkeit und Lebensfreude

Obwohl die Lebensbedingungen in unseren Augen denkbar schlecht sind, leben die Menschen in einer unglaublichen Dankbarkeit für alles, was sie haben. Aus dieser Dankbarkeit entsteht eine großartige Lebensfreude: es wird viel improvisiert (wenn z.B. mal wieder der Strom ausfällt) und alle organisatorischen Dinge entstehen mehr aus der Situation heraus. Zeitvereinbarungen sind eher ein Richtwert als eine fixe Abmachung und man nimmt sich Zeit für seine Mitmenschen, wenn es gerade nötig oder passend ist.

Selbstständigkeit und Verantwortung

Beeindruckt war ich von der Art und Weise, wie die 9 bis 14-jährigen Schüler ihren Alltag organisieren. Es gibt klare Strukturen, wer wann für was zuständig ist und daran halten sich alle. Die Schüler leben und funktionieren als Gemeinschaft - man könnte sogar sagen als Familie. Besonders hat mich eine Debatte beeindruckt, die die Schüler vollkommen eigenständig organisiert und durchgeführt haben. Von der Gesprächskultur könnten deutsche TV-Talkshows eine Menge lernen. Die Verantwortung füreinander hat dort einen Stellenwert, den wir uns in Deutschland nur wünschen können.

FAZIT: Die Rückständigkeit eines Entwicklungslandes wie Uganda habe ich deutlich gesehen und erfahren. Genauso deutlich muss ich aber betonen, dass die Menschen, die dort leben, nicht das Geringste dafür können. Sie machen das Beste aus ihrer Situation, während die Probleme in der Infrastruktur und im politischen System liegen. Das sind die Ansatzpunkte, wo wir alle helfen sollten und können, wie das die Ugandahilfe in guter Weise tut.



Gastfreundschaft



Rückblick

Folgende Veranstaltungen fanden letztes Jahr statt, damit die vielfältigen Projekte in und für Uganda finanziert werden können:

- Afrikafest im Sommer 2014: mit Messe und Trommelgruppe
- St.-Martins Umzug in Stettenhofen
- Adventsbasar in Stettenhofen mit Nikolaus, Lagerfeuer und Bläsergruppe
- Teilnahme am Pfarrnachmittag in Langweid
- Vortrag von Viola Kuhbach über ihren Aufenthalt in Uganda (St. Moses Children Care Centre)
- Golfturnier als Charity-Veranstaltung für die Ugandahilfe (veranstaltet von dem Golfclub Nusseralm Dillingen)

Kurzer Hinweis:

Diese Auflistung ist eine kurze Auswahl der Höhepunkte des Jahres 2014 und nimmt nicht für sich in Anspruch, vollständig zu sein.

Erfolge 2014/2015

- Einweihung der Krankenstation in Nswanjere
- Aufnahme 2 neuer Schüler im Jahr 2014
Aufnahme 3 neuer Schüler im Jahr 2015
- Erfolgreicher Abschluss von 3 Schülern im Jahr 2014 jeweils mit Abitur.
Eine Studentin hat 2014 erfolgreich ihr Studium absolviert.
- Zum 50-jährigen Schuljubiläum schenkte die Ugandahilfe der Secondary School eine Kuh.



Bilder der Schulpatenkinder

Termine im Jahr 2015

- Aventsbasar Kirchplatz Stettenhofen am Samstag, 28.11.2015 ab 15:00 Uhr bis ca. 22.00 Uhr
- *Herr und Frau Braun* in der Mehrzweckhalle Langweid am Samstag, 05.12.2015 um 20:00 Uhr (**wegen Krankheit auf diesen Termin verlegt**).
- Weihnachtskonzert mit *Greg is Back* (Martin Seiler) am Samstag, 19.12.2015 um 20:00 Uhr in der Stettenhofener Kirche.

Kurzer Hinweis:

Zusätzlich erhalten Sie auch alle wichtigen Uhrzeiten für zukünftige Veranstaltungen auf unserer Homepage www.ugandahilfe.com.

geplante Projekte für das Jahr 2015/2016

- Weitere Aktionen sind bereits in Planung. Hierzu können Sie sich gerne auf unseren Veranstaltungen informieren bzw. auf unserer Homepage.
- Wir sparen und sammeln weiterhin für die Erweiterung der Krankenstation mit dem zweiten Bauabschnitt.

Dankeschön!!!

Hiermit möchten wir allen Helfern im Kleinen und im Großen von Herzen **Danke** sagen. Vor allem bedanken wir uns herzlich bei allen Spendern für Ihre finanzielle Unterstützung. Doch was wären wir ohne die vielen zahlreichen, fleißigen ehrenamtlichen Heinzelmännchen? Wir sind tief ergriffen von EURER helfenden Unterstützung. Mit EURER Nächstenliebe ist die Welt wertvoller geworden. DANKESCHÖN, dass es SIE und EUCH gibt!



Ugandahilfe Stettenhofen-Langweid



Newsletter 1/2015

Kontakt zu uns

Sie möchten sich ganz unverbindlich über unsere Schulpatenschaften und die Projekte informieren? Oder möchten Sie über unsere Tätigkeiten mehr Einblick bekommen und unsere Philosophie erleben?

Wählen Sie Ihren bevorzugten Weg zur Kontaktaufnahme mit uns:

Ludwig Pröll

Telefon: 0821-499005

E-Mail: ludwig.proell@googlemail.com

www.ugandahilfe.com

Persönlicher Kontakt:

Einmal im Jahr veranstalten wir ein Treffen für alle regelmäßigen Spender der Schulpatenschaften. Zusätzlich können Sie jederzeit individuelle und persönliche Gespräche mit Herrn Pröll vereinbaren.

Spendenkonto

Nachstehend finden Sie die die Überweisungsdaten:

Empfänger: Katholische Kirchenstiftung
IBAN: DE16720621520102600714
BIC: GENODEF1MTG

Verwendungszweck: Bitte geben Sie hier Ihre vollständige Adresse an, damit Ihre Spendenquittung schnell und einfach den Weg zu Ihnen findet. Die Spendenquittungen werden Anfang des folgenden Jahres erstellt mit einem jährlich individuellen Dankeschön. Lassen Sie sich überraschen!



Vielen herzlichen Dank für Ihre Spende!